

02

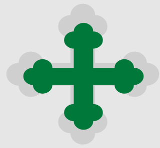
Der flüchtige Diener kniet in Stille nieder

Pater Tadros Y. Malaty

2021

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, ein Gott. Amen





Der deutsche Text wurde von **der koptischen Jugend** von Österreich überarbeitet

Titel: Der flüchtige Diener kniet in Stille nieder

Autor: Pater Tadros Y. Malaty

Bearbeitung und Einführung von: Diakon Ing. Emad Y. Rizk

Auflage: Auflage 2021 (deutsche Version)

Veröffentlicht von: St. Georg Kirche, Sporting, Alexandria
Koptisch-Orthodoxe Kirche, Österreich

Der flüchtige Diener kniet in Stille nieder

In einzigartiger Spiritualität zusammen
mit wortgewaltiger syrischer Poesie, die schwer
in irgendeine Sprache zu übersetzen ist, hält für uns
der Heilige Jakob von Serugh ein wunderbares Gedicht
über die Flucht des Jona und die Reue des Volkes von Ninive fest.
Der Heilige schreibt über die verborgenen Emotionen, die Jonas Herz
erfüllten, während er das Geheimnis des Todes und der Auferstehung
Christi in der Prophezeiung von Jona offenbart.

Jona schläft im unteren Teil des Schiffes

Der heilige Jakob von Serugh betrachtet das Meer, wie es wütete, als würde es laut schreien, um Jona, der in den unteren Teilen des Schiffes schlief zu wecken. Jona wurde in seinem Schlummer nicht von den starken Winden gestört, die das ganze Meer aufgewühlt hatten, da sein Schlaf durch Schmerzen verursacht wurde.



Er wurde von Schmerzen ertränkt, die seinen Körper in einen tiefen Schlaf versetzten. Der Leidende schlief und war mit keinen Mitteln in der Lage aufzuwachen. Er wurde von Depression und Traurigkeit erschüttert und große Traurigkeit fiel auf ihn, was ihn veranlasste, schlafend zu bleiben.

Er fürchtete sich und war erschrocken, weil ihn das Meer erfasste, da er auf der Flucht war und in seiner Not schlief er ein; er, der von Schmerz erfüllt war. Der heilige Jakob wundert sich dann über Jonas tiefen Schlummer und sagt: „Hat er wegen seiner Traurigkeit so tief geschlafen? Oder gab es ein geistliches Geheimnis, das damit verbunden war (nämlich das Geheimnis des Todes Christi)? “ Denn als unser Herr schlief, wütete das Meer (die Juden) gegen die Jünger. In ähnlicher Weise, weckte der Kapitän Jona auf und sagte ihm: „Wie kannst du schlafen? Steh auf, ruf deinen Gott an; vielleicht denkt dieser Gott an uns, sodass wir nicht untergehen.“ (Jona1:6)



so rief auch David: „Wach auf! Warum schläfst du, Herr? Erwache, verstoß nicht für immer! Steh auf und hilf uns!
In deiner Huld erlöse uns!“ (Ps 44:24,27).

Als der Kapitän Jona aufweckte, fühlte er sich schuldig, weil das Meer, die Wellen und die Winde ihn suchten, um ihn zu dem zurückzubringen, vor dem er weggelaufen war.

Das Los schreit gegen Jona

Jona wurde wie in einer Höhle gefangen, denn das Meer, die Wellen und die Winde zeugten gegen ihn und die Seeleute auf dem Schiff forderten ihn auf was das Los ergeben hatten, nämlich dass er der Grund für die Katastrophe war! Und nun hatte er keine andere Wahl mehr, als sich schuldig zu bekennen!

Inmitten der gewaltigen Wellen, des heftigen Sturms und der drohenden Gefahr würden wir erwarten, dass die Seeleute ihre Ruhe und Gelassenheit verlieren, aber sie erwiesen sich als weise. Sie sahen in Jona ein Geheimnis; und fragten ihn nach seinem Beruf und wollten die Wahrheit wissen. Ihre Fragen waren eine sanfte Zurechtweisung, die Gott benutzte, um ihn zurechtzubringen. In dem, was sie ihn fragten, war es für Jona angemessen, über sein Verhalten nachzudenken.

Wie **der heilige Hieronymus** sagt: [Der Zweck des Loses war, dass ihn die Seeleute zwangen, zuzugeben, warum ein so großer Sturm bzw. aus welchem Grund der göttliche Zorn gegen sie gekommen war. Sag uns, sagten sie, woher diese Kalamität kam, die über uns gekommen ist. Bekenne deinen Ungehorsam gegenüber dem Herrn und deine Flucht vor dem, der das Meer und das Land geschaffen hat. Daraufhin bekannte er: „Ich bin ein Hebräer und fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der das Meer und das Land gemacht hat.“][1]

---

[1] Hieronymus' Kommentar zu Jona.



Der heilige Hieronymus sagte auch:
[Er sagte nicht: „Ich bin ein Jude“, der Name, der dem Volk nach der Spaltung zwischen den zehn und zwei Stämmen gegeben wurde, sondern:

„Ich bin ein Hebräer“, also wie Abraham, der sagen konnte: „Ich bin ein Fremder und ein Gast, wie es meine Väter waren“ und über den es in einem anderen Psalm heißt: „Als sie von Volk zu Volk zogen, von einem Reich zum andern“ (Ps 105:13). Ich fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, nicht die Götter, die du angerufen hast und die uns nicht retten können, sondern den Gott des Himmels, der das Meer und das trockene Land gemacht hat. Das Meer, zu dem ich fliehe, die Erde, vor der ich fliehe.][2]

Der heilige Jakob von Serugh erklärt den großen Unterschied zwischen den Gefühlen der Seeleute und denen Jonas. Erstere schrien zu den falschen Göttern, aber mit keiner Antwort von jemandem. Letzterer wachte auf und sah, dass Gott die Natur veranlasst hat, ihn zu verhaften. Er erkannte, dass er durch seine Flucht gesündigt hatte, indem er im Meer ertrank und den Tod unterschätzte, anstatt sich Gott zu widersetzen und seine Mission abzulehnen.

Der Terror der Seeleute vor Jona

Der heilige Hieronymus stellt sich vor, wie die Seeleute zu Jona sprechen und sagen: [Deinetwegen, sagst du, sind die Winde, die Wellen, das Meer und der Seegang entfesselt worden. Du hast die Ursache dieser Bosheit offenbart, nun sage uns, wie wir sie aufhalten können. Das Meer schwillt gegen uns an und wir wissen, dass ein Gott zornig ist, weil wir dich an Bord genommen haben. Wenn wir gesündigt haben, indem wir dich aufgenommen haben, was können wir dann tun, damit der Herr nicht noch zorniger wird?

„Was sollen wir mit dir tun? “, das soll heißen: „Sollen wir dich töten?“,

---

[2] Hieronymus' Kommentar zu Jona.



aber du bist dem Herrn treu. „Sollen wir dich beschützen?“ Aber du fliehst vor Ihm. Alles, was wir zu tun haben, ist, das auszuführen, was du befiehlst, alles, was du zu tun hast, ist, den Befehl zu geben, dass das Meer ruhig werden soll, denn jetzt zeugt seine Wildheit von dem Zorn des Schöpfers. Wir können nicht länger warten, angesichts der Rache des Schöpfers.][3]

Der heilige Jakob von Serugh ist der Meinung, dass die Seeleute entsetzt waren, als sie feststellten, dass das Meer mit seiner gewaltigen Kraft wegen der Sünde eines einzigen Mannes in Aufruhr war. Wer ist dieser Mann, wegen dem das Meer wütet? Wie gefährlich ist seine Sünde? Und welches Ausmaß hat sie? Sie baten ihn, etwas zu unternehmen, denn er allein weiß, wie man das rebellische Meer besänftigen kann.

Das Meer, das meiner eigenen Nation diente, nimmt mich jetzt fest!

Der heilige Johannes Chrysostomus sagt: [Jona erwartete, durch das Schiff zu entkommen und das Schiff wurde zu seiner Fessel.][4] Er dachte, er könne mit Hilfe eines Schiffes vor dem Gott des Meeres fliehen und so wurde er im Inneren des Schiffes inmitten des tobenden Wassers gefangen, was ihn mitten in die Bedrängnis brachte und vor ihm die Pforten der Umkehr öffnete. Gott benutzte dieselbe Methode, die Jona für seinen Fluchtweg vor ihm nahm und verwandelte sie in ein Werkzeug, mit dem er Jona wieder zu sich zurückbrachte.

[3] Hieronymus' Kommentar zu Jona.

[4] Konz. Stat. 6:14.



Wie schön ist der Ausspruch **des heiligen Johannes Chrysostomus:** [Er brauchte weder viele Tage noch ständigen Rat; sondern indem er nur diese einfachen Worte sprach, brachte er alle zur Buße!

Darum führte ihn Gott nicht direkt vom Schiff in die Stadt, sondern die Seeleute übergaben ihn dem Meer, das Meer dem Wal, der Wal Gott, Gott den Niniviten; und durch diesen langen Kreislauf brachte er den Flüchtigen zurück, um alle zu belehren, dass es unmöglich ist, aus den Händen Gottes zu fliehen.][5]

Der heilige Jakob von Serugh erklärte, dass Jona, als er nach seiner Nationalität gefragt wurde, sich daran erinnerte, dass er von den Nachkommen der Israeliten vor denen das Meer geteilt wurde, stamme, sodass sie sicher darin wandeln konnten und das Wasser des Jordans sich vor ihnen zurückzog, damit sie in das gelobte Land gehen konnten! Aber jetzt wütet das Meer gegen ihn!

❖ Der Prophet begann unter großen Qualen zu sprechen und verriet, zu welchem Volk er gehört und von welchem Ort er kommt, als er gefragt wurde.

Ich bin ein Hebräer von den Söhnen Abrahams;
ich bin ein Sklave, geboren im Haus des wahren Gottes, Adonai.
Ich bin der Sohn von Mose, der das große Meer geteilt hat;
ich bin von den Nachkommen Israels, die auf wundersame Weise das große Meer durchquert haben.
Ich bin der Sohn des mächtigen Josua, des Sohnes Nuns, der das Wasser des Jordans spaltete und ihn überquerte.
Ich bin ein Hebräer aus dem Volk, das inmitten der Wellen wandelte und das Meer durchquerte und welches kein einziger Wassertropfen berührte.
Mein Stamm ist derjenige, der irgendwann das Meer erobert hatte und in das Meer hineingetreten ist, als ob es Land wäre und mitten im Wasser ans Land gegangen ist.

[5] Konz. Stat. 5:19.



Mein Volk ist dasjenige, das aus Ägypten
gezogen ist und für jene das Wasser des Meeres
stand und ihnen einen Weg gab, auf dem sie
gehen konnten. Mein Meister ist derjenige,
der die Erde und das große Meer geschaffen hat und ich diene ihm.
Vor ihm bin ich geflohen und dafür hat er mich aufgefangen.
Er ließ die Winde über dem Meer wehen. Wenn er das Meer zurechtweist,
wird es austrocknen, als hätte es nie existiert.
Mein Gott ist groß und weil ich mich seinem Gebot widersetzte,
umgaben mich diese Gefahren des Meeres.

Hl. Jakob von Serugh

Predigt an die heidnischen Seefahrer!

Der heilige Hieronymus kommentiert die Worte zwischen Jona und den Seefahrern mit den Worten: [Dies weiß ich, sagte er. Dieser große Sturm suchte mich. Die Wellen selbst befehlen euch, mich ins Meer zu werfen. Und da ich die volle Wirkung des Sturms gespürt haben werde, werdet ihr wieder in ruhiger See sein. Wir müssen hier die Größe des Geistes unseres Flüchtenden bemerken: Er weicht nicht aus, er versteckt oder leugnet seine Schuld nicht, aber nachdem er seine Flucht gestanden hatte, nahm er seine Strafe bereitwillig an. Er würde lieber sterben, damit die anderen Matrosen nicht seinetwegen untergehen.]6

Der heilige Jakob von Serugh hob die spirituelle Weisheit Jonas hervor. Die Seeleute fragten ihn nach seinem Volk und seiner Nation, aber sein Geist war mit Gott beschäftigt. Deshalb offenbarte er ihnen, selbst als er wie ein Gefangener war und in die Hände der rebellischen Natur und der Seeleute fiel, dass sein Gott der Schöpfer des Meeres und des Landes ist.

---

[6] Hieronymus' Kommentar zu Jona.



In Demut und Unterwerfung wiesen die Seeleute Jona nicht zurecht, sondern erkannten, wer sein Gott war und fragten ihn, wie das Meer zu beruhigen sei.

Jona floh davor, den Menschen in Ninive zu dienen und sie zu lehren, weil sie Heiden waren und so fand er sich selbst als Zeuge Gottes unter den nichtjüdischen Seeleuten wieder!

Jona bat darum, in das Gefängnis des Meeres geworfen zu werden!

Der heilige Johannes Chrysostomus glaubt, dass die Liebe und Barmherzigkeit der Seefahrer den flüchtigen Propheten zurechtwies und dass diese Heiden einen Menschen der zugab, dass er ein Sünder war und vom Meer, den Winden und dem Los verdammt wurde, nicht verurteilen wollten, Gleichzeitig war es ihnen gleichgültig, dass ganz Ninive zerstört werden sollte.

Der heilige Jakob von Serugh glaubt, dass Jona und die Seeleute in aufrichtiger Liebe Ratschläge austauschten und dass jede Seite um das bat, was im besten Interesse des anderen sei.

Der heilige Hieronymus kommentiert die wunderbare Reaktion der Seeleute, denn sie fragten nicht nach dem, was Jona tat, noch baten sie Gott um eine Erklärung für die Situation, sondern vertrauten auf Gottes Gerechtigkeit in seinen Urteilen.

[Sie wollten ihre ganze Kraft einsetzen und die Natur bezwingen, um den Propheten Gottes nicht zu beleidigen. Wenn die Matrosen ruderten, um wieder an das Land zu gelangen, dann deshalb, weil sie glaubten, das Schiff aus der Gefahr befreien zu können, ohne zu realisieren, was Jona, das hätte leiden müssen, was er gesagt hatte.]7

---

[7] Hieronymus' Kommentar zu Jona.



Der flüchtige Diener kniet in Stille nieder!

Jona akzeptierte sein Urteil und lieferte sich dem Tod aus und den Seeleuten blieb nichts anderes

übrig, als zu Gott zu rufen, damit Jonas Blut nicht von ihnen gefordert wird! Ein wunderbares Porträt jener Heiden und Nichtjuden, die Gott zum ersten Mal kennenlernten und dennoch seinen Rat und sein Erbarmen suchten.

Wie **der heilige Hieronymus** sagte: [Der Glaube der Seeleute ist stark: Sie waren alle in Gefahr, ihr Leben zu verlieren und beteten dennoch für das Leben eines anderen. Sie wussten wohl, dass der geistliche Tod schlimmer sei als der natürliche Tod des Körpers. „Legt kein unschuldiges Blut auf uns“, sagten sie. Sie nahmen den Herrn zum Zeugen, dass er sie nicht für das, was sie vorhatten, aufsuchen sollte und sagten etwas Ähnliches wie: „Wir wollen deinen Propheten nicht töten, aber er selbst hat deinen Zorn verkündet und der Sturm zeigte uns, dass du getan hast, was du wolltest, oh Herr. Dein Wunsch ist durch unser Tun erfüllt.“][8]

Das von den Wellen verfolgte Schiff ruht!

Der heilige Johannes Chrysostomus erklärte, dass das Werfen des ungehorsamen Jona ins Meer ein Hinweis auf die Vertreibung der Sünde aus dem Schiff unseres Lebens war, damit unser wahrer Friede wieder zu uns zurückkehre, wie er sagte: [Die Stadt wurde wegen der Sünden der Niniviten erschüttert; und das Schiff wurde wegen des Ungehorsams des Propheten erschüttert. Da warfen die Matrosen Jona in die Tiefe und das Schiff wurde bewahrt. Lasst uns also unsere Sünden ertränken und unsere Stadt wird gewiss gerettet!][9]

---

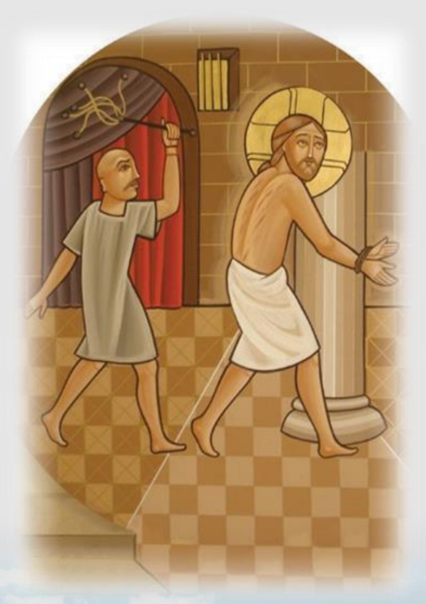
8 Ibid.

9 Konz. Stat. 5:18



Der heilige Hieronymus sagte, dass das Hineinwerfen von Jona ins Meer ein Symbol für das Leiden des Herrn Christus war, welches diese Wut von unserem Meer nahm und das Schiff und die Menschen darin aus der Gefahr rettete. Während der Passion Christi wurde die Welt mit einem überragenden inneren Frieden erfüllt!

Der heilige Jakob von Serugh sagte, dass sich bei der Verhaftung des Flüchtigen die gegen ihn aufbegehrende Natur beruhigte, als sie ihre Aufgabe erfüllt hatte. Sie übergab ihn in die Hände seines Schöpfers, um mit ihm nach seinem göttlichen Befehl zu verfahren. Was das Schiff betraf, so ruhte es von der Verfolgung der Natur, als Jona aus dem Schiff ins Meer geworfen wurde; als wäre er ein neugeborenes Kind, das aus dem Schoß seiner Mutter hervorkamm und diese so schließlich von den Schmerzen der Wehen ruhte.

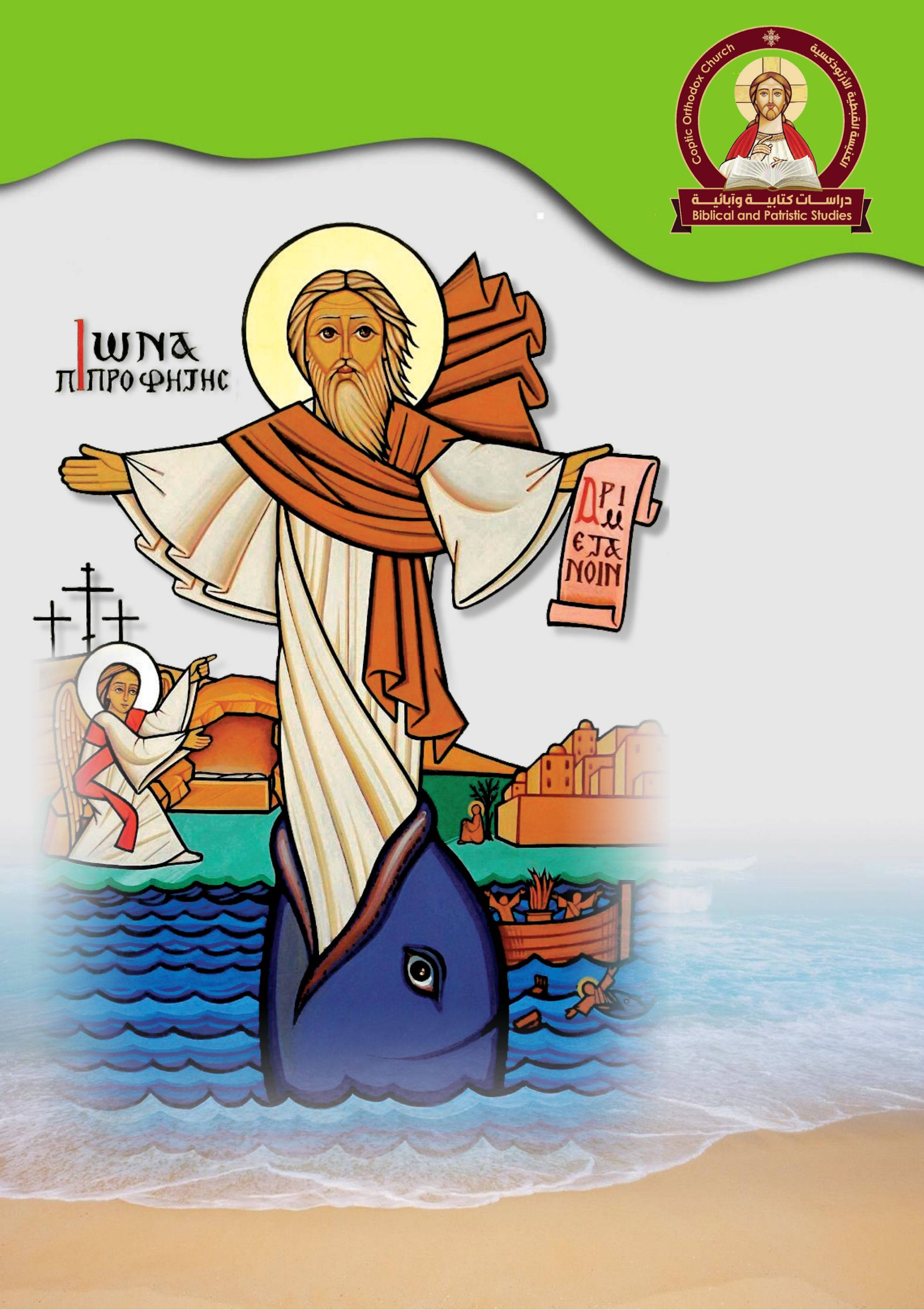


Der heilige Jakob von Serugh glaubte, dass die Heiden das Haus Gottes betreten konnten, während sie sich auf dem Schiff inmitten des Meeres befanden und sie die Opfer des Lobes und des Dankes darbrachten, die vor Gott annehmbar waren. Sie genossen die Gottesfurcht, die vielen vom Volk Gottes vorenthalten wurde.



Bis hierher hat uns der Herr geholfen

(1Sam7,12)



Coptic Orthodox Church
الكنيسة القبطية الأرثوذكسية
دراسات كتابية وآبائية
Biblical and Patristic Studies
ⲒⲰⲚⲀ
ⲠⲒⲠⲢⲞⲪⲎⲦⲎⲤ
ⲀⲢⲒ ⲘⲈⲦⲀⲚⲞⲒⲚ